***Aktion Dreikönigssingen 2024: Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit***

**Unterwegs für die Sternsinger – Willi in Amazonien**

**TV-Reporter Willi Weitzel ­erzählt im Interview vom Dreh des neuen Sternsingerfilms**

**Willi, du bist für die Sternsinger nach Amazonien gereist – zum größten Regenwald der Erde. War es dort paradiesisch?**

Ich bin durch meine Reise der größte Amazonas-Fan der Welt geworden! Was für ein Wald! Als ich den gigantischen Amazonasfluss zum ersten Mal sah, hatte ich Gänsehaut.

Schon die Anreise war abenteuerlich. Um in das Dorf zu kommen, wo wir drehen wollten, mussten wir mit dem Boot flussaufwärts fahren. Dabei wurden wir von Flussdelfinen begleitet. Es war ein Traum. Dann waren wir mitten im Dschungel. Es war wirklich wie im Paradies – inklusive Schlangen! Ich habe mich jedoch nie bedroht gefühlt, eher geborgen, wie ein Teil der Natur. Das ist mir dort im Regenwald bewusst geworden: Wir Menschen sind Teil der Natur, Teil der Schöpfung, nicht die Krone der Schöpfung.

**Der Regenwald ist aber gefährdet, oder?**

Der Regenwald wird an so vielen Stellen zerstört. Viele Bäume werden abgeholzt oder gefällt. Ob der Amazonas-Regenwald das dauerhaft überlebt, ist die große Frage. Jeden Tag sterben sehr viele Arten aus. Sowohl Tiere als auch Pflanzen werden einfach aus dem Leben gewischt und verschwinden auf ewig.

**Warum wird so viel Wald zerstört?**

Der Wald steckt voller Schätze: das Holz ist wertvoll, aber auch Bodenschätze wie Diamanten, Gold oder Bauxit, das zur Aluminiumherstellung notwendig ist, stecken unter dem Wald. Um daran zu kommen, werden große Flächen abgeholzt. Tausende Bäume werden außerdem gerodet, um auf riesigen Flächen Soja anzubauen. Sojabohnen werden an Schweine oder Rinder auf der ganzen Welt verfüttert.

**Warum ist es so wichtig, den Regenwald zu retten?**

Erstens ist der Wald die Heimat von Millionen von Menschen, deren Lebensgrundlage bedroht ist. Zweitens wird der Amazonas-Regenwald die Lunge der Welt genannt, weil er tatsächlich „atmet“ und die Welt mit Sauerstoff versorgt. Außerdem – oder vielleicht sollte ich sagen vor allem – nehmen die Bäume über die Blätter CO2 auf. Der Wald speichert also das Gas, das den Klimawandel anheizt.

**Was wird getan, um den Regenwald zu retten? Und was können wir tun?**

Es wird viel getan! Die Politikerinnen und Politiker der Regenwald-Region haben sich auf strengere Regeln geeinigt, damit nicht mehr so viel Wald zerstört wird. Auch wir in Europa können helfen, indem wir zum Beispiel auf Produkte, für die Regenwald abgeholzt wird, verzichten oder sie zumindest nur selten kaufen.

**Mädchen und Jungen hier in Deutschland interessiert sicher besonders: Wie geht es den Kindern am Amazonas?**

Natürlich bekommen die Kinder mit, dass der Regenwald an vielen Stellen zerstört wird. Mit dieser Bedrohung müssen sie leben. Die Kinder wachsen sehr naturverbunden und frei auf, wobei ich gestehen muss, dass gerade Ferien waren. Da hatten sie viel Zeit, um in den kleinen Nebenflüssen vom Amazonas zu schwimmen und von den Bäumen ins Wasser zu springen. Die Kinder und Jugendlichen haben auch in Amazonien Handys und Fernseher. Es fand aber auch eine *Aula viva* statt, ein „lebendiges Klassenzimmer“. Dort wird traditionelles Wissen, etwa über Früchte, Gemüse und Heilpflanzen, von der alten an die junge Generation weitergegeben. Teil der *Aula viva* war auch eine große Baumpflanzaktion. Die Kinder werden im Bewusstsein erzogen, Hüterinnen und Hüter des Regenwalds zu sein.

**Nimmst du Erfahrungen mit nach Hause, die dir helfen werden, noch bewusster mit unseren Ressourcen umzugehen?**

Bei einer Art Erntedankfest im Dorf Santa Sofia haben die Kinder eine sehr bewegende Ansprache an Mutter Erde gesprochen: „*Wir bitten um Verzeihung* *für all den Schaden, den die Menschen dir zufügen, dass wir dich verschmutzen, dass wir dich verbrennen, dass wir dich vergiften. Mutter Erde ...* *trotz allem* *schenkst du uns so viel Nahrung.“* Diese Worte habe ich von meiner Reise mitgebracht und trage sie in mir, insbesondere wenn ich meinen Einkaufswagen durch den Supermarkt schiebe. Denn dort habe ich es in der Hand, was ich kaufe, oder was ich zum Schutz des Regenwaldes lieber liegen lasse.